

Den Sonntag heiligen

Verbunden im Gebet in Maria Himmelfahrt im Taunus

21.04.2024 – 4. Sonntag der Osterzeit – Lesejahr B



Bild: Sonja Stein, www.grafik-stein.de In: Pfarrbriefservice.de

Einführung:

An diesem Sonntag wird in allen drei Lesejahren aus dem 10. Kapitel des Johannes-Evangeliums (Joh 10,11-18) vorgelesen, aus der „Bildrede von den Schafen des Guten Hirten“.

In der 1. Lesung (Apg 4,8-12) bezeugt Petrus vor der Tempelobrigkeit Tod und Auferstehung Jesu. Der 1. Johannesbrief (= 2. Lesung, 1 Joh 3,1-2) meditiert weiter über die Liebe Gottes. Sie ist so groß, dass wir Kinder Gottes heißen und es sind. Immer, wenn wir das Vater Unser beten werden wir daran erinnert. Nach dem Evangelium heißt dieser So auch der „Gute-Hirte-Sonntag“, und er ist der Welttag der geistlichen Berufe. Wir beten, ja bitten den Guten Hirten, dass eine ausreichende Zahl junger Menschen einen geistlichen, kirchlichen Beruf ergreift. Bitten wir auch darum und helfen wir mit, dass in unseren Gemeinden ein Klima herrscht, die Freude am Glauben spürbar ist, so dass solche Berufe auch wachsen können.

Kyrie:

Herr Jesus Christus, du bist uns nahe in deiner Kirche - Kyrie eleison
Du rufst uns, dir zu folgen - Christe eleison
Mach uns zu glaubwürdigen Zeugen deiner Frohen Botschaft –
Kyrie eleison

Gebet:

Allmächtiger ewiger Gott, dein Sohn ist der Kirche siegreich vorausgegangen als der Gute Hirt. Geleite auch die Herde, für die er sein Leben hingab, aus aller Not zur ewigen Freude. Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn. Amen.

Evangelium: Joh 10, 11-18

In jener Zeit sprach Jesus: Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt gibt sein Leben hin für die Schafe. Der bezahlte Knecht aber, der nicht Hirt ist und dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen, lässt die Schafe im Stich und flieht; und der Wolf reißt sie und zerstreut sie.

Er flieht, weil er nur ein bezahlter Knecht ist und ihm an den Schafen nichts liegt. Ich bin der gute Hirt; ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne; und ich gebe mein Leben hin für die Schafe. Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stall sind; auch sie muss ich führen und sie werden auf meine Stimme hören; dann wird es nur eine Herde geben und einen Hirten. Deshalb liebt mich der Vater, weil ich mein Leben hingebe, um es wieder zu nehmen. Niemand entreißt es mir, sondern ich gebe es von mir aus hin. Ich habe Macht, es hinzugeben, und ich habe Macht, es wieder zu nehmen. Diesen Auftrag habe ich von meinem Vater empfangen.

Gedanken zum Evangelium:

Die Bildrede unseres Evangeliums will uns nicht sagen, dass wir eine Herde von Schafen sind oder sein sollen. Es spricht von zweierlei Hirten. Der eine macht sich davon, wenn es gefährlich wird. Der andere bleibt und setzt sich ein, bis zur Hingabe seines Lebens. Das tut er, weil ihm an denen liegt, die ihm anvertraut sind, die sich ihm anvertraut haben; das tut er, weil sie ihm gehören. Und das heißt nicht, dass er sie ihrer Freiheit beraubt und seinem Willen unterwirft; es heißt, dass er sie verteidigen und schützen, ihnen gute Wege zeigen will.

Die Johannes-Gemeinde unseres Evangelisten will uns Anteil geben an ihrer Erfahrung, dass es einen solchen guten Hirten gibt: Jesus! Ihm darf man sich ohne Angst anvertrauen. Wenn wir uns auf ihn einlassen, ihm Vertrauen schenken, dann entsteht, dann wächst eine Beziehung zwischen ihm und uns, die das Evangelium so beschreibt: Ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne. Kennen meint hier: miteinander vertraut sein, teilhaben am Leben des anderen, Gemeinschaft mit ihm haben.

Dann können wir erfahren, dass es niemanden und nichts gibt, dem wir uns so anvertrauen können wie diesem einen guten Hirten, nichts und niemanden, dem unsere Freiheit, unser Wohl, unser Glück so am Herzen liegt wie ihm, nichts und niemanden, bei dem wir so gut aufgehoben und so geborgen sind wie bei ihm, im Leben und im Sterben.

Fürbitten:

Jesus Christus, Guter Hirt. Voll Vertrauen, dass du uns hörst, wenn wir zu dir rufen, tragen wir dir unsere Bitten vor:

- Für alle, die das Amt und die Macht haben, die große Weltpolitik zu gestalten: dass sie alles nur Menschenmögliche tun, den Unterdrückten, Verfolgten, Geflohenen zu helfen, und Konflikte friedlich und dauerhaft zu lösen.

Jesus, Guter Hirt – Wir bitten dich, erhöre uns

- Für unsere Kirche: dass sie reich beschenkt werde mit den vielfältigen Berufungen, die zum Aufbau der Gemeinde und zum Dienst an den Menschen nach deinem Willen nötig sind.
- Für unseren Papst, die Bischöfe und alle, die im Dienst der Kirche stehen: dass sie selbstlos den Gemeinden dienen und fest stehen in der Liebe und Treue zu dir und zu deiner Kirche.
- Für die Kinder, die in diesen Wochen in unserer Pfarrei zum ersten Mal die heilige Kommunion empfangen: dass diese Feier sie und ihre Familien eng mit Christus verbindet und dass diese Verbundenheit bleibt – über den Erstkommunionstag hinaus.

Du hast gesagt: bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seinen Weinberg sendet. Höre, erhöre unser Gebet für deine Kirche. Amen.

Vater unser

Gebet um geistliche Berufe: GL 21,3

Herr Jesus Christus,
du hast Männer und Frauen berufen,
Alte und Junge, Arme und Reiche,
dass sie dir nachfolgen und so das Leben gewinnen.
Durch dich danken wir dem Vater im Heiligen Geist:
dass immer neu Menschen in Taufe und Firmung
den Geist empfangen,
dass sie als Kinder Gottes gestärkt sind
für ihre Aufgaben in Kirche und Welt.

Wir bitten dich für die Kirche unseres Bistums:
Lass sie nicht ihren Auftrag vergessen,
die Gläubigen in ihrer Berufung zu fördern
und vor allem den jungen Menschen zu helfen,
deinen Ruf zu entdecken.

Du, Herr, kennst unsere Not.
Wir brauchen die Verkündigung deines Evangeliums,
die Erfahrung deiner Gegenwart in der Eucharistie
und in den anderen Sakramenten.
Herr, wir bitten dich von ganzem Herzen:
Schenke uns Priester, die unter der Führung
des Heiligen Geistes dein Wort verkündigen,
die den Armen und Kranken,
den Heimatlosen und Notleidenden beistehen,
die Gemeinden leiten und das Volk Gottes heiligen.
Lass sie ihrer Berufung treu bleiben.
Denn du bist der Hirt deines Volkes,
du bist unsere Hoffnung in Ewigkeit.

FRANZ KAMPHAUS (*1932)

Lied: GL 421 (Mein Hirt ist Gott, der Herr)

Segen:

Der Friede Gottes, der alles Begreifen übersteigt, bewahre unsere Herzen und unsere Gedanken in der Gemeinschaft mit Christus Jesus. Das gewähre uns der gütige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

zusammengestellt von Gemeindereferentin Magdalena Lappas